

# Schäßburger

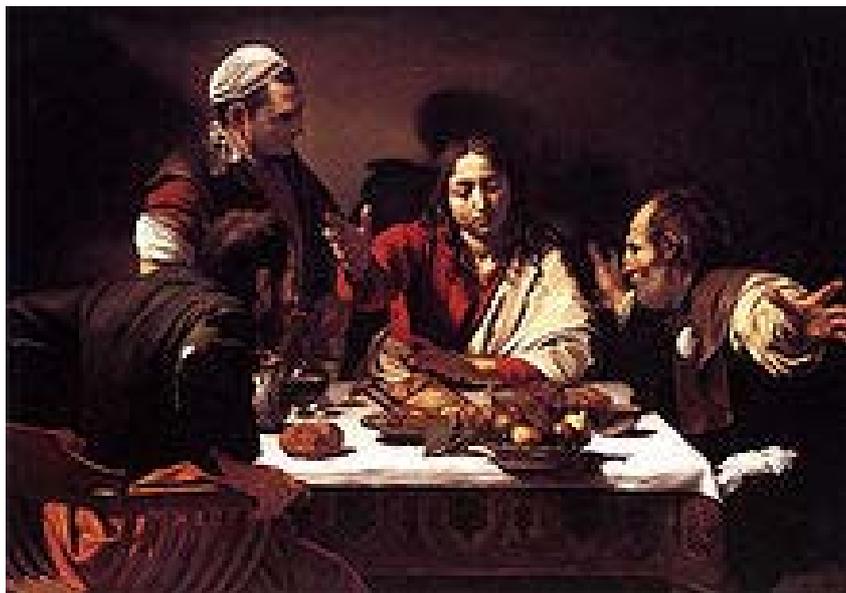
# Gemeindebrief Nr. 18



## **BIBELWORT ZUM GELEIT**

### **Lukas 24,13 – 35 (Die "Emmausjünger")**

13. Und siehe, zwei von den Jüngern gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. 14. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15. Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. 17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19. Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; 20. wie ihn unsere Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. 21. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. 22. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, 23. haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. 24. Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. 25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26. Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27. Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war. 28. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. 30. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. 32. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? 33. Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; 34. die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. 35. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.



Caravaggio: Abendmahl in Emmaus (Gemälde um 1601)



## Gebet von Konfirmandinnen und Konfirmanden

Herr, das ganze Leben ist für mich wie ein Meer, das ruhig oder weit, tief oder anlockend sein kann. Ich möchte vieles im Leben sehen und erkennen. Deshalb bitte ich dich, dass du diesen Tag so glücklich enden lässt, wie er begonnen hat, und dass ich ihn nie vergessen werde.

Ich brauche Mut und Kraft zum Leben. Ich brauche auch den Glauben. Wenn ich den nicht habe: welchen Sinn hat dann alles, und woran soll ich mich halten? Ich bitte dich, Gott: Lass mich spüren, dass du bei mir bist. Hilf mir, dir zu vertrauen und auf dich zu hören. Hilf mir zu finden, was für mich gut ist. Gib mir und den anderen eine Gemeinde, in der wir uns zu Hause fühlen können. Zeig mir den Weg und halte mich fest.

Herr Jesus Christus, wir rufen dich an. Hilf uns auf dem Weg, den wir nun zu gehen haben. Bleibe uns zur Seite in den Fragen, die uns umtreiben. Lass uns immer wieder erkennen, dass du es gut mit uns meinst. Schenke uns Erfahrungen mit dir. Bewahre uns vor falschen Wegen und gib uns Kraft, dass wir uns bewähren können als Menschen, die mit dir rechnen. Amen.

## Gebet von Konfirmandeneltern

Unser Gott, an diesem Tag danken wir dir für unsere Kinder. Du hast uns bis heute begleitet auf unserem gemeinsamen Weg. Wir haben viel Schönes miteinander erlebt, als sie kleine Kinder waren und langsam herangewachsen sind bis heute. Du kennst die Mühe, die wir uns gegeben haben, sie nach unseren Maßstäben zu erziehen. Vieles ist gelungen, manches ist ganz anders gekommen. Ob es gut war, können wir schwer beurteilen. Manches haben wir auch versäumt. Das wird uns jetzt umso bewusster, als wir unsere Kinder immer mehr loslassen müssen und sie oft nicht mehr zu erreichen scheinen. Hilf uns, Vertrauen zu ihnen zu haben und ihnen soviel Fürsorge wie nötig zu kommen zu lassen. Wir danken dir, dass wir unsere Kinder bei dir in einer guten Hand wissen dürfen.

Heute legen unsere Kinder öffentlich ein Bekenntnis zu dir ab. Sie sind mündige Christinnen und Christen geworden – mit dem gleichen Glauben und den gleichen Fragen, die wir auch haben. Hilf, dass wir voneinander lernen können und gemeinsam im Glauben wachsen; dass wir dich nicht aus den Augen verlieren. Bring dich selbst immer wieder in Erinnerung in unserem Leben. Wir danken dir, dass wir deine Zusage mitnehmen können: Du gehst mit uns auf allen unseren Wegen. Gib, dass es ein guter Tag wird für uns alle. Amen.



Am Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti), ist es wieder so weit: fünf junge Menschen (Daniel Ionuț Farcaș, Alexander Mathias König, Agathe Corona Halmen, Andreea Bettina Thellmann und Alida Vass) werden „Ja, mit Gottes Hilfe“ sagen, und damit ihren Glauben bestätigen; den christlichen Glauben in welchen Sie durch die Taufe eingeführt worden sind. Es ist eine große Freude, dass in dieser Zeit – in welcher unsere Gemeinschaft so geschrumpft ist – wir doch noch Konfirmation feiern dürfen. Die Zusage unseres Herrn Jesu Christi an uns alle – so auch an unsere Konfirmanden – ist, wie wir der «Emmausgeschichte» entnehmen können: Wo zwei oder drei versammelt sind in Jesu Namen, da ist er mitten unter ihnen. Auf Seite 8 erfahren Sie Wissenswertes über die Konfirmation. Weiter finden

Sie in diesem Gemeindebrief Berichte über die Aktivitäten im Jahr 2010 der Kirchengemeinde, bzw. des Stadtpfarramtes (Pfarramtlicher Jahresbericht, Verwaltungsbericht, Diakoniebericht). Auch wenn die Einweihung der Gedenktafel von Hans Otto Roth nun schon bald ein Jahr zurück liegt, so möchten wir den von Herrn Nicolae Teșculă vorbereiteten Vortrag in rumänischer Sprache abdrucken. Aus dem von Pfarrerin Agnes Köber im Rahmen des Religionsunterrichtes durchgeführten Projektes (siehe Gemeindebrief Nr. 16) bringen wir noch einen Schülerinnenbericht über das Chorgestühl. Viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe unseres **Schäßburger Gemeindebriefes** wünscht Ihnen

Hans Bruno Fröhlich

# Pfarramtlicher Jahresbericht 2010

von *Stadtpfarrer* Hans Bruno Fröhlich

## 1) Ausweis über die Gemeindegliederzahl

<u>Seelenzahl am 01.01.2010:</u>	<u>250 m</u>	<u>267 w</u>	<u>=</u>	<u>517 Seelen</u>
• zur Gemeinde <u>hinzugekommen:</u>				
a) durch Taufe:	3 m	1 w	=	4 ~
b) durch Übertritt / Konfirmation:	1 m	–	=	1 ~
c) durch Zuwanderung / Aufnahme:	2 m	2 w	=	4 ~
	<i>Gesamtzuwachs (a + b + c):</i>			+ 9 ~
• aus der Gemeinde <u>geschieden:</u>				
a) durch Tod:	5 m	6 w	=	11 ~
b) durch Austritt / Wegzug:	1 m	1 w	=	2 ~
	<i>Gesamtabnahme (a + b):</i>			– 13 ~
<u>Seelenzahl am 01.01.2011:</u>	<u>250 m</u>	<u>263 w</u>	<u>=</u>	<u>513 Seelen</u>

## 2) Kirchliche Handlungen („Kasualien“)

<u>a) Taufen:</u>	<u>3 m</u>	<u>5 w</u>	<u>=</u>	<u>8 Seelen</u>
	davon: 4 aus der eigenen Gemeinde			
<u>b) Trauungen:</u>				<u>3 Paare</u>
	davon: keines aus der eigenen Gemeinde			
<u>c) Konfirmation:</u>				<u>5 Seelen</u>
	Kinder (14 Jahre alt)	4 m + 1 w	=	5 Seelen
<u>d) Beerdigungen:</u>	<u>10 m</u>	<u>5 w</u>	<u>=</u>	<u>15 Seelen</u>
	davon: 11 aus der eigenen Gemeinde			

## 3) Gottesdienste und Gemeindearbeit

Das Gottesdienstprotokoll weist für das Jahr 2010 **68 Eintragungen** aus.

Es gab **56 Hauptgottesdienste** mit einer durchschnittlichen Beteiligung von **61** Teilnehmern (im Vergleich zu 2009 um 9 gestiegen). **14** mal wurde das **Heilige Abendmahl**<sup>1</sup> gefeiert mit einer durchschnittlichen Beteiligung von **40** Abendmahlsgästen (im Vergleich zu 2009 um 1 gestiegen). Der **Kirchenchor sang 33** mal in den Gottesdiensten, **3 x sang Fam. Halmen**; je **1** gab es andere musikalische Darbietungen (Jutta Martini; „Canzonetta“ aus Kronstadt, andere Instrumentalmusik);

Es gab **Gottesdienste zu besonderen Anlässen**. Dazu zählen: die Abend- und Morgengottesdienste an den Feiertagen Gründonnerstag, Ostermorgen, Konfirmandenprüfung, Heiliger Abend, Altjahresabend (der am besten besuchte Gottesdienste ist nach wie vor der Heilige Abend); sowie die Gottesdienste anlässlich von Bezirkskirchenversammlungen (4 gab es im Jahr 2010 – Dechantenwahl, Einführung des Dechanten mit Bischofsbesuch, Einführung der BK-Mitglieder, Nominierung der Bischofskandidaten).

**Ökumenische Gottesdienste wurden wie folgt gehalten:** Die Ökumenische Gebetswoche fand Ende Januar (25. bis 30.) in den 6 historischen Kirchen. Am Donnerstag, den 28. 01. 2010 wurde der Ökumenische Gottesdienst in unserer Kirche abgehalten; ein Ökumenischer Einweihungsgottesdienst anlässlich der Glockenweihe am Sonntag Lätare (14. 03. 2010) fand in der Bergkirche statt; alle historischen Konfessionen (außer dem römisch-katholischen Pfarrer) vertreten. Ökumenische Schuleröffnungsgottesdienste gab es am Montag, den 13.09.2010:

- ‡ 9<sup>00</sup> in der Klosterkirche für die Grundschule, gehalten von Stpfr. Fröhlich;
- ‡ 10<sup>00</sup> Uhr in der Schanzgasse für die Klassen 5 – 8, gehalten von Stpfr. Fröhlich;
- ‡ 9<sup>00</sup> Uhr im Lyzeum (Klassen 9 – 12), gehalten von Dechant Johannes Halmen

<sup>1</sup> In der Regel wird das Heilige Abendmahl nach dem Gottesdienst auch im Pflegenest gefeiert; die Abendmahlsteilnehmer aus dem Pflegenest werden mit jenen aus der Kirche zusammen gezählt.

Zusammen mit der **reformierten Gemeinde** wurde am Reformationstag (31.10.2010) in der reformierten Kirche ein **Ökumenischer Abendmahlsgottesdienst** gefeiert.  
Es fanden insgesamt **24 Konzerte** statt, in welchen geistliche Musik (hauptsächlich Orgel) geboten wurde.

#### 4) Konfirmanden- und Religionsunterricht

Ab Herbst 2009 (beginnend mit dem neuen Schuljahr) wurden 5 Konfirmanden (4 Jungen und ein Mädchen) unterrichtet und traditionsgemäß am Sonntag nach Ostern (11. April 2010) konfirmiert.

Der schulische Religionsunterricht wurde auch im vergangenen Jahr von den Vertretern unserer Kirche – Religionslehrerin und Pfarrer – angeboten:

Im Schuljahr 2009/2010 unterrichteten: Frau Hannelore Halmen die Klassen 1 bis 4;  
Pfr. Johannes Halmen die Klassen 5 und 6;  
Pfn. Agnes Köber 2 Gruppen aus dem Lyzeum;

Im Schuljahr 2010/2011 unterrichten: Pfn. Agnes Köber die Klassen 1 und 2;  
Pfr. Joachim Lorenz die Klassen 3 und 4;  
Dechant Johannes Halmen die Klassen 6 und 7;  
Stpfr. Bruno Fröhlich die Klassen 5 und 8.

#### 5) Erwähnenswerte Ereignisse / Besuche

- Ab 1. März 2010 hat unsere Gemeinde die volle Verantwortung für das Pflegenest übernommen; die Mitarbeiterinnen sind seit diesem Datum nicht mehr Angestellte des Diakonischen Werkes in Hermannstadt, sondern der Kirchengemeinde Schäßburg. Dieser Schritt war notwendig weil das Diakonische Werk in Auflösung begriffen war, und wir als Kirchengemeinde unsere Diakoniestation auf keinen Fall aufgeben wollten. Zwar sind wir – finanziell gesehen – nicht auf Rosen gebettet; es ist Phantasie und Einsatzbereitschaft gefragt. Mut machten und machen uns aber unsere alten Bremer Partner, allen voran Pastor i. R. Manfred Schulken, der aktiv um Spenden wirbt.

- Am 14. März 2010 fand die Einweihung der neuen mittleren Glocke statt. Im Anschluss daran wurde die Montage und Herrichtung des gesamten Geläutes vorgenommen. Ein längerer Bericht erübrigt sich an dieser Stelle, da unser «Gemeindebrief (Nr. 17/2010)» und auch die «Schäßburger Nachrichten» dazu jeweils einen Beitrag gebracht haben. Nur so viel sei bemerkt: es war ein erhebender Moment und zugleich eine große Erleichterung, da das Glockenproblem uns schon lange Kopfzerbrechen bereitet hatte.

- Zwischen dem 24. und 27. Juni 2010 fanden die Deutschen Kulturtag (organisiert vom Demokratischen Forum) statt. Das Thema lautete: „Ein Leben für Volk und Kirche: Hans Otto Roth 1890 – 1953“. Bei der Enthüllung der Gedenktafel (Sonntag, den 27. Juni) hielt ich einen Vortrag über die Bedeutung von Hans Otto Roth für die Kirche und nahm anschließend die Weihehandlung mit dem katholischen Amtsbruder, Stadtpfarrer Páll Antal vor.

- Ebenfalls anlässlich der Kulturtag (26. Juni 2010) wurde die „*Vereinbarung über die Verwaltung und Pflege der Friedhöfe der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Schäßburg*“, geschlossen und von den Vertretern der Kirchengemeinde und der HOG unterzeichnet.

- Vom 2. – 8. September 2010 besuchten uns alte Freunde und treue Partner aus Bremen. Der ehemalige Geschäftsführer des DW Bremen Pfr. i. R. Manfred Schulken, der Beauftragte für Ökumenische Diakonie Adalbert Siedler, sowie Mitglieder des ehemaligen „Packkreises“ wollten sich ein Bild von der aktuellen Situation unserer Gemeindediakonie machen. Es ist beeindruckend zu beobachten wie sich diese Menschen in unsere Situation hinein versetzen und wie sie (auch im Ruhestand) sich weiterhin aktiv an Spendenwerbungen beteiligen, damit unsere diakonische Arbeit weiter gehen kann.

- Besuch des evangelischen Pfarrkonventes aus Stuttgart im Gottesdienst vom 17. So. n. Trinitatis (26. Sept. 2010). Es predigte in der Bergkirche der Stuttgarter Stadtdekan Hans Peter Ehrlich.

- Einweihung der Solaranlage, welche auf dem Dach des Kindergartens montiert wurden (Dienstag, den 28. September). Auch hier erübrigt sich ein langer Beitrag, weil unser «Gemeindebrief (Nr. 17/2010)» und auch die «Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien» berichteten. Auf unserer Homepage (<http://www.donaulaender.de/bergkirche/Solardach.html>) kann man unter dem Link „Chronik“ einen Bericht mit dazugehörigen Bildern einsehen.

- Am Samstag vor dem Erntedankfest (23.10.2010) wurde die neu hergerichtete Kantine in der „Alten Mädchenschule“, bzw. der ehemaligen «MIU- Schule» eingeweiht. Der Saal ist Herrn Hegedüs Ferencz

vermietet worden; Herr Hegedüs hat dort einen modernen „Cateringservice“ eingerichtet. Auch dazu berichtete der «Gemeindebrief Nr. 17/2010» und die «Allgemeine Deutsche Zeitung». Die Adventfeier (von Forum, Kirche und Nachbarschaft organisiert), konnte am Samstag, den 18. Dezember 2010 hier abgehalten werden.

• An den Spitze unserer Landeskirche hat es einen Wechsel gegeben. Am 1. Oktober 2010 trat Bischof D. Dr. Christoph Klein in den Ruhestand und am 27. November 2010 wählte die Landeskirchenversammlung Pfarrer Reinhard Guib zum neuen Bischof. Am 3. Adventsonntag (12. Dezember 2010) wurde der neu Gewählte in sein Amt eingeführt. An diesem Sonntag fand in Schäßburg kein Gottesdienst statt; ein Fahrdienst nach Hermannstadt wurde organisiert.

## **VERWALTUNGSBERICHT** **der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Schäßburg für 2010** von *Verwalter* Dieter König



Auch das Jahr 2010 stellte die Verwaltung unserer Kirchengemeinde vor viele neue Aufgaben. Zu den täglich, geplanten Aufgaben, kamen eine ganze Reihe von Unvorgesehenem dazu. Dieser Überraschungsfaktor und die Vielfältigkeit der auftauchenden Probleme, bilden immer wieder eine neue Herausforderung, um befriedigende Lösungen zur Nutzung, Pflege und Erhaltung sowie der operativen Verwaltung des Gemeindeeigentums zu erzielen. In diesem Sinne werde ich versuchen die wichtigsten Ereignisse im Rahmen der Verwaltungsarbeit im Kirchenjahr 2010 zu erwähnen.

Eines der wichtigsten Ereignisse, mit viel Aufwand verbunden, waren die Sanierungsarbeiten an dem Glockensystem der Bergkirche. Die Renovierungsmaßnahmen für das Geläut der Bergkirche, begannen mit der Bestellung von fachlichen Gutachten. Darauf wurden Kostenvoranschläge eingeholt; von der österreichischen Firma «Grassmayer», von einer Glockengießerei aus Baia Mare und von der Glockengießerei «Bachert» aus Karlsruhe/Deutschland. Im März 2010 führte die Firma Bachert die Sanierungsarbeiten an den drei Glocken der Bergkirche durch. Dabei wurde die mittlere Glocke durch eine neu gegossene Glocke ersetzt. Dazu kamen ein neues Joch, neue Aufhängung mit Pendelkugellager und ein neues Antriebsystem. Die große Glocke erhielt einen neuen Klöppel, neue Pendelkugellager und das Antriebsystem wurde auch erneuert. Die kleine Glocke wurde auch ausgetauscht. An ihren Platz kam wieder die alte Schäßburger Glocke, welche nach jahrelanger Aufbewahrung in Weißkirch, wieder an ihren alten Platz in die Bergkirche montiert wurde. Auch hier wurden: Aufhängung, Lager, Joch, Klöppel und Antriebsystem erneuert. Erneuert wurde auch die gesamte Elektrik der Glockenanlage. Dazu wurde noch eine Fernsteuerung für die drei Glocken eingebaut. Eine ökumenische Einweihungsfeier am 14. März 2010, krönte die Wiederinbetriebnahme der drei Glocken der Bergkirche.

Ein weiteres Ereignis, welches uns auch heute vor immer wieder neue finanzielle Aufgaben stellt, war die Übernahme des Pflegenestes Anfang März 2010. Durch die Auflösung des Diakonischen Werkes Hermannstadt, blieb uns die Entscheidung, das Pflegenest mit der gesamten Einrichtung und den Angestellten zu übernehmen, um es aus eigenen organisatorischen und finanziellen Kräften weiter zu führen, oder es aufzulösen. Man beschloss erst die weitere Erhaltung des Pflegenestes. Dank Bemühungen und Spenden, konnte die Pflegestation 2010 weitergeführt werden. Diese soziale Einrichtung, neben ambulanter Pflege und Küche auf Räder, bleibt auch in Zukunft eines der wichtigsten und schwierigsten Aufgaben.

Als weiter nennenswerte Leistung im Rahmen der Verwaltungsarbeit und wichtiges Ereignis im Jahr 2010, wäre das Solardachprojekt bei unserem „Kindergarten am Hämchen“ zu erwähnen. Dieses Pilot-Projekt für Rumänien (!) wurde aus eigener Initiative mit Hilfe von Fördergeldern über die «Deutsche Energieagentur» ins Leben gerufen. Heute erfreut sich unser Kindergarten über eigenen erzeugten elektrischen Strom und Warmwasser aus Sonnenenergie, dank einer modernen Fotovoltaik-Anlage. Wie den Meisten schon bekannt, wurde diese Anlage durch eine Eröffnungsfeier am 28. September 2010, im Beisein von offiziellen hochrangigen Gästen in betrieb genommen. Was aber weniger bekannt ist, ist ein in

der gleichen Zeit, (kurz vor der Eröffnungsfeier) aufgetauchtes Problem. Wir konfrontierten uns beim Kindergarten mit dem plötzlichen Auftauchen eines Hausschimmels. Ein bösartiger Hausschwamm wurde in zwei Räumen gesichtet und breitete sich von Tag zu Tag mehr aus. Wegen diesem Hausschwammbefall, musste aus den beiden Klassenräumen der gesamte Fußboden (Parkettboden in diesem Fall) entfernt und vernichtet werden. Das Erdreich aus dem Fundament und der Mauerputz ringsherum, mussten in den beiden Klassen ebenfalls entfernt werden. Das biologische Gutachten und die Bekämpfung des Hausschwamms wurden von entsprechenden Fachleuten von einem Institut aus Ungarn geleitet und teilweise auch vorgenommen. Aus eigenen finanziellen Mitteln der Kirchengemeinde und in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt, wurde eine der beiden Klassen dennoch bis zur Eröffnungsfeier der Solaranlage wieder hergerichtet. Die zweite Klasse wird Dank der finanziellen Unterstützung seitens der HOG Schäßburg, bis Ende März 2011 fertig gestellt.

Fürs weitere möchte ich noch ganz kurz auf ein paar Leistungen verwaltungstechnischer Natur im Laufe des vergangenen Jahres hinweisen.

- Im Frühjahr 2010, wurde am Dach der Klosterkirche eine allgemeine Dachreparatur vorgenommen. Beschädigte Dachziegel und Gauben wurden ersetzt. Desgleichen wurden Holzbalken und Holzlatten ersetzt. Die Arbeiten wurden von einer Baufirma aus dem Szeklerland getätigt.
- Das Gleiche geschah auch mit dem Dach der Bergkirche, wo Dachziegel und Gauben ersetzt wurden.
- Am Gebäude des «Joseph-Haltrich-Lyzeums», wurden ebenfalls Arbeiten am Dach und an den Regenrinnen vorgenommen.
- Am Bergfriedhof wurde mit Hilfe eines Gärtnereibetriebes ein Frühjahrsputz auf dem gesamten Friedhofsgelände getätigt.
- Der Friedhof am Siechhof erhielt dank dem Einsatz von Presbyter Hubert Schulleri einen neuen Zaun.
- Im Glockenturm und in der Bergkirche selbst, wurden Lampen und Strahler von einer Elektrofirma eingebaut.
- Auch in der Klosterkirche wurden neue Stromleitungen gelegt.
- Die Rückerstattungs-Problematik ist leider noch nicht zu Ende. Anfang März 2010 wurde uns die „Alte Post“, Hermann-Oberth-Platz Nr. 38, rückerstattet.
- Im Allgemeinen wurden neue Mietverträge ausgearbeitet und aufgesetzt.
- Für das Erzielen von größeren Einnahmen, im Sinne der Förderung unseres kirchlichen Daseins, wurden auch im letzten Jahr die touristischen Eintrittskarten (mit dem Bild unserer beiden Kirchen) im Pfarramt selber gedruckt. Das Gleiche geschah auch mit Postkarten.
- Auch im letzten Jahr wurden Delegationen und Besuchergruppen empfangen und bewirtet. Dadurch wurden weitere Brücken zu Sponsoren und Freundeskreisen ausgebaut.

Die Nutzung und die Erhaltung des materiellen und kultur-historischen Gemeindegutes, bilden auch für das Jahr 2011 einen wichtigen Teil der operativen Verwaltungsarbeit. An dieser Stelle einen herzlichen Dank all den Spendern und den ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne deren Mitwirken vieles gar nicht möglich gewesen wäre. Möge Gott es Ihnen allen reichlich vergelten. „Då Gâmin bådântk sich“.



## **DIAKONIE** **Jahresbericht 2010**

von Erika Duma, *Diakoniebeauftragte*

Seit dem 1. März 2010 ist das „Pflegenest“ in der Verwaltung der Kirchengemeinde Schäßburg. Die Bewohner(innen) des Pflegenestes werden von 6 Pflegeschwestern betreut. Ihr Arbeitsbereich umfasst auch die ambulante Pflege, Sozialarbeit und „Essen auf Rädern“.

Im **Pflegenest** waren im Jahr 2010 durchlaufend alle 8 Betten belegt, davon 3 Betten für Kurzzeitpflege – jeweils für 3 Monate, 1 Monat, 2 Wochen. Diese Betten wurden nach kurzer Zeit wieder besetzt. Von den acht Bewohnern(innen) sind drei schwere Pflegefälle. Die restlichen fünf Bewohner sind beweglich und können sich frei beschäftigen. Jeden Montag ist Dushtag, ansonsten morgens und abends Körperpflege und je nach Fall ärztliche Behandlung (Impfungen, Wundbehandlung usw.)

Die Bewohner(innen) erhalten je 3 Hauptmahlzeiten, wobei Frühstück und Abendessen von den Pflegeschwestern vorbereitet wird. Das Mittagessen kommt von „Essen auf Rädern“. Zwischendurch erhalten die Bewohner vormittags 10 Uhr Kaffee und nachmittags 16 Uhr Früchte und Kuchen.

Hauseigene Wäsche wird im Pflegenest gewaschen, gebügelt und in die Schränke eingeräumt.

Täglich wird in den vier Zimmern und in der Küche gekehrt und aufgewischt. In den zwei Badezimmern wird täglich geputzt und desinfiziert. Wöchentlich werden Schränke und Betten aufgeräumt und ausgewischt. Ebenfalls wöchentlich, wird auch die Speisekammer aufgeräumt und die Einkaufsliste zusammengestellt. Großputz gibt es 4mal im Jahr; dazu gehört u. a. Fenster putzen, Vorhänge waschen und bügeln, Schränke abstauben.

**Ambulante Pflege und Sozialarbeit** wird von den Pflegeschwestern durchgeführt. Anlaufstelle ist das Pflegenest, wo Beratungsgespräche stattfinden und Termine besprochen werden. Beaufsichtigung der Arbeiten im Pflegenest und Hilfe bei schwierigen Fällen gehören zu meinen Aufgaben. Ebenso Einlieferungen ins Krankenhaus, Entlassungen aus dem Krankenhaus, Begleitung zu Arztterminen und Behörden. Bei Krankenhausaufenthalt wird die Pflege von uns, den Mitarbeiterinnen, übernommen. So z. B. besuchten wir Frau Luise M. jeden 2-ten Tag – bis zu ihrer Entlassung – im Kreiskrankenhaus in Tg. Mureş, Herrn Dieter P. und Aurelia F. besuchten und pflegten wir jeden Tag im Krankenhaus in Schäßburg; Frau Hedda V. aus Marienburg begleiteten wir zu Arztterminen.

**Hausbesuche:** Frau Sch. aus Malmkrog wurde mit Pflegematerial unterstützt. Frau Anna A., Katharina A. und Frau B. überreichte ich eine Geldspende von Frau Brigitte S. aus Bremen/Deutschland. Hausbesuche mit Übergabe von Gasgeld, Lebensmittelpaketen und Einzelhilfen von Privatpersonen tätigte ich bei Frau Maria L., Frau Katharina B., Frau Johanna M., Frau Elise G. in Kreisch die eine behinderte Tochter hat, Frau T. in Peschendorf, Geschwister Sch. in Groß-Alisch, Familie Sch. in Groß-Alisch, Herr K. in Nadesch, Frau D. in Schäßburg, Familie Georg K., Frau Z., Karl Sch. in Nadesch und Familie T. in Trappold.

Zu meinen Aufgaben gehört auch der wöchentliche Einkauf für das Pflegenest (in der Regel am Freitag), vom Arzt Rezepte abholen und einlösen. Bei Todesfällen im Pflegenest – ob in der Nacht oder am Wochenende – ist mein Einsatz notwendig um die, vom Hausarzt, Standesamt und Bestattungsinstitut notwendigen Dokumente zu besorgen.

Die Finanzierung des Pflegenestes wird teilweise durch den Eigenbeitrag der Bewohner gewährleistet (beträgt z. Z. 1.400 Lei). Dazu kommen noch Spenden vom Diakonischen Werk in Bremen, von der HOG Schäßburg und von Privatpersonen. Wir sind leider auf diese Spenden angewiesen. Allein aus dem Eigenbeitrag der Bewohner und aus Mitteln der Kirchengemeinde Schäßburg können die Ausgaben für das Pflegenest und seine Instandhaltung nicht gedeckt werden. Die Aufnahme ins Pflegenest wird vom Presbyterium beschlossen. Dafür muss im Pfarramt ein Gesuch, begleitet von Kopien von Personalausweis und Rentenausweis, eingereicht werden. Zurzeit haben wir – da die Zahl der Alleinstehenden und Pflegebedürftigen ständig anwächst – sogar eine Warteliste.

**Hilfsgüter:** von „Hilfe Direkt“ aus Leipzig erhalten wir 2mal im Jahr Pflegematerial, das sowohl im Pflegenest, als auch innerhalb der ambulanten Pflege benützt wird. Eine Privatperson und eine Stiftung unterstützten uns im Jahr 2010 mit Rollstühlen, Gehilfen, Pflegebetten, Matratzen und Bettwäsche.

Auf diesem Wege möchte ich allen Spendern und Helfern meinen herzlichsten Dank aussprechen.

# Konfirmation

Die persönliche Stärkung durch den Segen Gottes und das eigene »Ja« zur Taufe sind das Zentrum der Konfirmation. Junge Menschen werden so auf ihrem Lebensweg ermutigt, der ein Weg unter dem Geleit Gottes ist. Zur Konfirmation gehört das Bekenntnis des Glaubens. Deshalb lernen die Jugendlichen in der Konfirmandenzeit zentrale Glaubensinhalte kennen und suchen gemeinsam nach dem, was dem eigenen Leben Halt gibt. Die Konfirmandenzeit ist auch eine Zeit der

besonderen Gemeinschaft; die jungen Menschen werden an das Gemeindeleben heran geführt. Mit der Konfirmation erhalten die Jugendlichen das Recht in allen evangelischen Kirchengemeinden am Heiligen Abendmahl teilzunehmen, das Patentamt zu übernehmen, in Notfällen eine Nottaufe zu vollziehen, kirchlich zu heiraten und (mit der Erreichung der Volljährigkeit) die Gemeindeleitung zu wählen, bzw. gewählt zu werden.



## Häufige Fragen:

In welchem Alter kann ich mein Kind zum Konfirmandenunterricht anmelden?

Konfirmanden sollten zum Zeitpunkt der Konfirmation – welche in Schäßburg jeweils am Sonntag nach Ostern stattfindet – 14 Jahre alt sein oder noch im selben Schuljahr das 14. Lebensjahr erreichen. Darum soll die Anmeldung im vorhergehenden Schuljahr erfolgen. Das kann – je nachdem wie das Kind eingeschult wurde - in der 7. oder 8. Klasse sein.

Wo melde ich mein Kind zum Unterricht an und wie lange dauert der Unterricht?

Sie melden ihr Kind im Gemeindebüro (Schäßburg, str. Cositorarilor 13) an. Bei der Anmeldung erfahren Sie dann auch weitere Einzelheiten zum Ablauf des Konfirmationsunterrichtes (Dauer, Termine usw.) Der Unterricht findet in der Regel einmal pro Woche (cca. eine Stunde am Nachmittag) und läuft vom Anfang des Schuljahres bis zum Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti); in den Winterferien findet kein Unterricht statt.

Was lernt mein Kind im Konfirmationsunterricht?

Die Konfirmandenarbeit hat ihre biblische Grundlage im Auftrag Jesu Christi: *"Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauf sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende."* (Matthäusevangelium, Kapitel 28). Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen also vertraut werden mit dem kirchlichen Leben in Gottesdienst und Alltag, besonders aber mit der biblischen Botschaft. Sie sollen erfahren, was es bedeutet, getauft zu sein und an Jesus Christus zu glauben.

Kostet der Unterricht etwas?

Nein, der Unterricht ist grundsätzlich kostenfrei. Sofern ein Ausflug stattfindet, wird meist um eine Eigenbeteiligung gebeten.

Wie oft muss mein Kind während der Zeit des Konfirmationsunterrichtes den Gottesdienst besuchen?

Als Christ oder Christin gehört man zu einer Gemeinde, bzw. zur christlichen Gemeinschaft. Das Zentrum dieser Gemeinschaft ist der wöchentliche Gottesdienst. Seinen Ablauf und dessen Bedeutung, sowie den Ort der christlichen Feste im Kirchenjahr kennen zu lernen, ist zentral für die eigene Glaubenspraxis. Darum soll der Gottesdienst von den Konfirmanden, aber auch von deren Eltern so oft wie möglich besucht werden.

Unser Kind ist nicht getauft. Kann oder muss es trotzdem konfirmiert werden?

Ihr Kind kann am Konfirmationsunterricht teilnehmen. Die Konfirmation ist die Bestätigung der Taufe. Wenn Ihr Kind nicht getauft ist, wird es in der Regel am Ende des Konfirmationsunterrichts getauft. Die Konfirmation als Bestätigung dieser Taufe ist dann eigentlich nicht mehr notwendig: Ihr Kind hat ja schon selber "Ja" zur Taufe gesagt. In der Praxis wird dieser Fall allerdings meist so gehandhabt, dass ungetaufte Konfirmandinnen und Konfirmanden kurz vor der Konfirmation getauft werden, damit sie wie alle anderen aus ihrer Gruppe an dem festlichen Gottesdienst teilnehmen können.

Ist eine Konfirmation auch als Erwachsener möglich?

Für die Konfirmation gibt es keine Altersbegrenzung. Voraussetzung ist, dass Sie getauft sind. Als Vorbereitung auf die Konfirmation, wo Sie im Gottesdienst zusammen mit der versammelten Gemeinde gemeinsam den christlichen Glauben öffentlich bekennen, ist eine kirchliche Unterweisung und der Gottesdienstbesuch nötig.

## În memoria lui **Hans Otto Roth** (1890 – 1953)



**Hans Otto Roth** a fost un om politic, care a reprezentat comunitatea sașilor din Ardeal. S-a născut la 24. aprilie 1890 în Sighișoara. După terminarea studiilor liceale în orașul natal a studiat dreptul la Budapesta, Viena, Berlin și Zürich. Cariera sa politică a început în anul 1918, an crucial pentru soarta viitoare a Transilvaniei și României. În calitate de secretar al Comitetului Central Săsească a susținut aderarea sașilor la unirea Transilvaniei cu România și a făcut parte din delegația săsească care a predat Guvernului român și regelui Ferdinand hotărârea Adunării reprezentanților sași de la Mediaș care, la 8 ianuarie 1919, proclamaseră unirea "poporului sas din Transilvania" cu Regatul României.

"Zilele Culturii Germane" din 2010 organizate de Forumul Democrat al Germanilor au abordat viața și importanța lui Hans Otto Roth la 120 de ani după nașterea sa. În data de 27. iunie 2010 a avut loc dezvelirea și sfințirea plăcii comemorative pe casa în care s-a născut (str. Tache Ionescu nr. 1). Cu această ocazie s-au rostit alocuțiuni care au evocat personalitatea lui Hans Otto Roth. Mulțumim domnului Nicolae Teșculă director al Muzeului din Turnul cu Ceas, care – chiar dacă nu a putut participa la acel eveniment – a pregătit discursul de mai jos (rostit de domnul Mircea R. Iacobi).

Hans Otto Roth a fost deputat între anii 1919 – 1938, iar din anul 1932 a condus, în calitate de lider, Grupul parlamentar al deputaților minorității germane, așa-zisul "Partid German". Totodată, Hans Otto Roth a slujit comunitatea etnicilor germani din România și în alte funcții importante, de exemplu cea de președinte al Casei Generale de Economii din Sibiu («*Hermannstädter Allgemeine Sparkassa*»), de președinte al consiliului de administrație al Uzinei electrice din Sibiu, precum și de prim-epitrop al Bisericii Evanghelice de Confesiune Augustană din România, adică cel mai înalt reprezentant laic al acestei comunități religioase. Hans Otto Roth, a fost ales de zece ori deputat în Parlamentul României în perioada interbelică, iar în urma acestei performanțe, Curtea de Casație l-a proclamat, în anul 1938, senator pe viață. În anul 1940 a fost nominalizat pentru funcția de ministru al minorităților în guvernul Ion Gigurtu (4 iulie – 4 septembrie 1940), funcție pe care a refuzat-o însă. Hans Otto Roth a fost un jurist eminent și, în această calitate, un foarte bun cunoscător al situației minorităților naționale europene. Între anii 1932 – 1934 a ocupat funcția de președinte al Uniunii Grupurilor Etnice Germane din Europa. În această calitate i-a solicitat o audiență «Führer-ului» Adolf Hitler, în cadrul căreia a protestat împotriva politicii antievreiești germane, arătând că felul în care erau tratați evreii în Germania va avea repercusiuni directe asupra situației minorităților germane în Europa. Convingerile politice ale lui Hans Otto Roth aveau o orientare creștin-liberală, ceea ce l-a plasat, la începutul anilor '40, în opoziție față de conducerea nazistă a Grupului Etnic German din România. Roth a și fost exclus din această organizație etnică, care, în baza unui decret antonescian, avea statut de persoană juridică de drept public. De altfel, Hans Otto Roth refuzase, în septembrie 1940, și oferta lui Antonescu de a prelua conducerea Ministerului Justiției sau al Ministerului Instrucțiunii, la alegere. După 23 august 1944, Hans Otto Roth a adresat un apel public sașilor și șvabilor, cerându-le un comportament loial față de statul român. Demersurile sale privind evitarea stigmatizării colective a minorității germane n-au avut succes: deportarea a 70.000 de etnici germani în URSS și exproprierea totală a țăranilor șvabi și sași n-au putut fi împiedicate. Ma mult decat atât, a fost judecat și condamnat de regimul comunist pentru convingerile sale democratice. A fost întemnițat și datorită vârstei înaintate și a condițiilor inumane la care a fost supus, s-a stins în lagărul de la Ghencea în anul 1953.

Legat de personalitatea sa, unul dintre liderii mișcării anticomuniste din România, Corneliu Coposu arată la 29 aprilie 1990: "*L-am cunoscut de aproape și l-am frecventat, începând cu deceniul patru. Făcea parte dintre oamenii politici valoroși, care se bucurau de o stimă deosebită și de prietenia lui Iuliu Maniu și de întreaga mea admirație. Destinul a rânduit să fiu închis lângă dânsul, în aceeași închisoare, în care a trăit, chinuit, dar neînfrânt, ultimele zile ale vieții de martir. Am fost de față, consternat, în momentul când, departe de familia lui, pe care o adora, a trecut în veșnicie. În ajunul morții sale, regretate de toți, a avut tăria, neafectată de suferință să-mi întărească domol curajul cu crezul sau testamentar: **Mein lieber, Cornel, die gute Zeit, wird zurück kommen!** Să hărăzească Providența, pe care o invocă atât de des, ca ultima sa speranță, născută dintr-o viziune senină, să renască.*"

Nicolae Teșculă

## Das Chorgestühl

Als Chorgestühl bezeichnet man ein- oder mehrreihige Sitzreihen an den Längsseiten des Chorraums einer Kirche. Einige Chorgestühle werden bis heute von geistlichen Würdenträgern unter anderem in Gottesdiensten und beim Stundengebet genutzt. Häufig ist das Chorgestühl durch Schnitzereien reich verziert. Nur in wenigen Kirchen existieren noch vollständig erhaltene



Chorgestühl der Bergkirche von Johannes Reichmuth

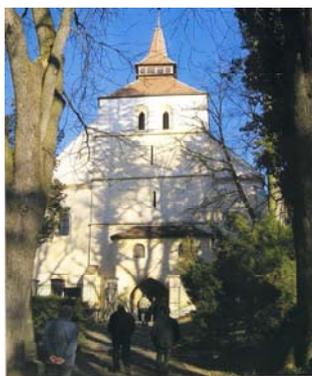
Chorgestühle aus mittelalterlicher Zeit, oft wurden sie zerstört oder zerfielen. Das Gestühl besteht üblicherweise aus gestuften, hölzernen Sitzreihen und ist nach hinten mit einer Rückwand (Dorsale) abgeschlossen. Die Chorstühle haben Armlehnen und sind manchmal durch Wände voneinander getrennt.

Das Chorgestühl besteht zumeist aus – in einzelne Sitzgelegenheiten unterteilten – Bänken. Die Unterteilung erfolgt durch Pultwangen. Seitlichen Abschluss bildeten teilweise reich verzierte Außenwangen. Klappsitze wurden verwendet, um den Wechsel zwischen Stehen und Sitzen während der Liturgie zu erleichtern. Zur Unterstützung des Stehenden waren an den Klappsitzen Konsolstücke, die so genannten „Misericordien“, angebracht, die dem Stehenden Halt boten. Die ost- und mitteldeutschen Gestühle wurden mit Dorsalen, oft reich verzierten hölzernen Rückwänden, versehen. Baldachine bildeten den Abschluss nach oben.

Das Chorgestühl der Bergkirche wird auf das Jahr 1520 datiert. Besonders wertvoll sind die Intarsien in der Rücklehne des Gestühls, die stammen aus der Werkstatt von Johann Stoss. Während der großen Renovierungsarbeiten (1992 – 2003) wurde es restauriert und wieder in der Bergkirche gestellt. Im Chorgestühl der Bergkirche sitzen die Pfarrer und Presbyter während dem Gottesdienst.

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de); zusammengetragen von *Monica Sara Bujor*

## Aktuelles aus der Gemeinde



Die Bergkirche in Schäffburg

### Broschüre über die Bergkirche

Eine neue Broschüre über die Bergkirche in deutscher Sprache ist erschienen (Text: Hermann Baier; Fotos: Wilhelm Fabini). Es wird eine rumänische und englische Übersetzung folgen; wenn nötig auch eine ungarische. Nachdem die Bergkirche umfassenden Renovierungs- und Sanierungsarbeiten unterzogen worden war, bestand die Hoffnung, dass die Fachleute (Architekten, Archäologen, Fresken-, Stein- und Holzrestaurateure) ihre Erkenntnisse in einem Buch publizieren. Dies ist bis heute (leider) nicht geschehen. Durch den jährlichen Touristenstrom – im Jahr 2010 besuchten cca. 30.000 Menschen die Bergkirche – ist aber die Nachfrage nach Informationsmaterial sehr groß. Für 14 Lei, kann das Heft in den beiden Kirchen sowie im Gemeindebüro erworben werden.

### Kirchliche Wahlen

In diesem Herbst (November 2011) finden kirchliche Wahlen statt, da die Hälfte der Mandate der Presbyter bzw. der Mitglieder der Gemeindevertretung, die im Jahr 2007 gewählt wurden, auslaufen. Gewählt werden vier Presbyter und zehn Mitglieder für die Gemeindevertretung. Hiermit bitten wir Euch, liebe Gemeindeglieder, sich jetzt schon darüber Gedanken zu machen.



Wir freuen uns über Vorschläge (welche im Gemeindebüro mündlich, fernmündlich oder per Post abgegeben werden können). Noch mehr freuen wir uns aber über die Bereitschaft für diese Ämter zu kandidieren und sich konstruktiv in die Gemeindegliederarbeit einbinden zu lassen.



## REGELMÄSSIGES GEMEINDELEBEN:

- <sup>3/4</sup> **Gottesdienste:** sonntäglich 10<sup>00</sup> Uhr  
**Heiliges Abendmahl:** in der Regel am ersten Sonntag im Monat  
 (Ausnahme: Gründonnerstag)
- <sup>3/4</sup> **Andachten:** in der Fastenzeit finden sie in der Siechhofkirche statt
- <sup>3/4</sup> **Kirchenchor:** Donnerstag 18<sup>00</sup> Uhr im Presbyterialsaal
- <sup>3/4</sup> **Jugendstunde:** Freitag, 18<sup>00</sup> Uhr im Presbyterialsaal
- <sup>3/4</sup> **Hausbesuche:** Wenn Sie es wünschen, können Sie auch zu Hause besucht werden. Rufen Sie einfach an, dann kann ein Termin für den Besuch, mit oder ohne Abendmahl, vereinbart werden.



## FEIERTAGE und andere wichtige TERMINE:

- <sup>3/4</sup> **Gründonnerstag** (21. April) : 18 Uhr – Abendmahlsgottesdienst in der Klosterkirche
- <sup>3/4</sup> **Karfreitag** (22. April): 10 Uhr – Hauptgottesdienst im Betsaal der Klosterkirche
- <sup>3/4</sup> **Ostersonntag** (24. April): 7 Uhr – Auferstehungsgottesdienst in der Bergkirche
- <sup>3/4</sup> **Ostersonntag** (24. April) : 10 Uhr – Hauptgottesdienst in der Klosterkirche
- <sup>3/4</sup> **Samstag** (30. April): 18 Uhr – Konfirmandenprüfung
- <sup>3/4</sup> **1. Sonntag n. Ostern** (1. Mai): 10 Uhr – Gottesdienst mit Konfirmation und Heiligem Abendmahl
- <sup>3/4</sup> **2 So n. Ostern – Muttertag** (8. Mai): 10 Uhr – Hauptgottesdienst in der Klosterkirche mit Einsegnung der Taufmütter
- <sup>3/4</sup> **Christi Himmelfahrt** (2. Juni): 10 Uhr – Hauptgottesdienst in der Klosterkirche
- <sup>3/4</sup> **Pfingstmontag** (13. Juni): 10 Uhr – Hauptgottesdienst in der Bergkirche  
 11 Uhr – Gottesdienst zum Bezirksgemeindetag in Pruden

Über Gottesdienste, Veranstaltungen, Gemeindeaktivitäten u. ä. können Sie sich am Schaukasten der Klosterkirche, an den weiter unten angegebenen Telefonnummern oder persönlich im Stadtpfarramt informieren.

Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite: [www.ev-kirche-schaessburg.ro](http://www.ev-kirche-schaessburg.ro). Ab sofort gibt es auch eine neue Emailadresse für das Stadtpfarramt: [pfarramt@schaessburg.ro](mailto:pfarramt@schaessburg.ro). Die alte Adresse ([bergkirche@elsig.ro](mailto:bergkirche@elsig.ro)) ist noch gültig.



## ÖFFNUNGSZEITEN:

- Presbyterialkanzlei und Stadtpfarramt:** Montag bis Freitag 8<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup> Uhr
- Beiträge und Gebühren:** Montag 8<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup> Uhr
- Friedhöfe:** Öffnungszeiten im Sommer 8<sup>00</sup> – 20<sup>00</sup> Uhr+[April bis Oktober]
- Bergkirche und Klosterkirche (für Touristen):** Montag – Samstag: 10<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr, Sonntag 11<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr  
 Eintritt für Touristen 2,00.- Lei.  
 Angemeldete Gruppen (tel. 0040-0265-771195) können in Absprache und nach Möglichkeit auch außerhalb der regulären Zeiten geführt werden.

## ADRESSE und TELEFONNUMMERN :

**Evangelische Kirchengemeinde A. B. Schäßburg**  
 Str. Cositorarilor 13  
 RO-545400 Sighișoara  
 E-Mail: [pfarramt@schaessburg.ro](mailto:pfarramt@schaessburg.ro) & [bergkirche@elsig.ro](mailto:bergkirche@elsig.ro)  
[www.ev-kirche-schaessburg.ro](http://www.ev-kirche-schaessburg.ro)

Kanzlei des Stadtpfarramtes – Dietlinde Cravciuc: tel./fax (0265) 771195  
 Stadtpfarrer – Hans Bruno Fröhlich: (0265) 771554  
 Pflegenest/Diakonie – Erika Duma: (0265) 772365  
 Bezirkskonsistorium – Roswitha Lahni: tel./fax. (0265) 777926

### Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für nicht namentlich gezeichnete Artikel: **Evangelische Kirchengemeinde A.B. Schäßburg**

Redaktion dieser Nummer: **Hans Bruno Fröhlich** Druck: „FILOTIB“ Sighișoara.

Konto der Kirchengemeinde: Lei RO05RNCB0191015638990001 oder Valuta RO75RNCB019101563899 0002

Vorausbestellungen des **Schäßburger Gemeindebriefes** bei der oben angegebenen Adresse oder telefonisch im Stadtpfarramt möglich.

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Herbst 2011!

---

**Expeditor:**

Evangelische Kirchengemeinde A.B. Schäßburg / Parohia Evanghelică C. A. Sighișoara

Str. Cositorarilor 13

RO-545400 Sighișoara

E-mail: [pfarramt@schaessburg.ro](mailto:pfarramt@schaessburg.ro) & [bergkirche@elsig.ro](mailto:bergkirche@elsig.ro)

---

